

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

10.7.1838 (No. 189)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 189.

Dienstag, den 10. Juli

1838.

## Baden.

† Rastatt, 7. Juli. Tagelöhner Sebastian Zink von Oberthalheim, k. würtemb. Oberamts Nagold, 43 Jahre alt, des am 31. Januar 1837 an einer Bürgerfrau in Dürmersheim vollzogenen Raubmords für schuldig erkannt, und deshalb durch hofgerichtliches, auf Zink's Rekurs bei'm Oberhofgericht bestätigtes, vom Landesherrn sanktionirtes, Urtheil zur Todesstrafe, mittelst öffentlicher Enthauptung, verurtheilt, wurde gestern Vormittag dahier hingerichtet. Kein Zwischenfall störte den von dem Vorstand hiesigen Oberamts geleiteten ernstern Akt der Gerechtigkeit, dem eine unzählige Volksmenge beizuhörte; auf dem Schaffot wiederholte S. Zink laut das Bekenntniß seines Verbrechens, und sprach dabei tiefe Reue aus. Die Enthauptung wurde durch den als Meister in seinem Fach bekannten Nachrichter Franz J. Kettig von Eitingen mit großer Gewandtheit vollzogen.

Freiburg, 30. Juni. Der Elzkanal. Die aus den Hochgebirgen des Schwarzwaldes durch die kirchzarterner und waldkircher Thäler herabstürzenden Bergströme, Dreisam und Elz, verursachten von jeher in den Niederungen des flachen Landes die schrecklichsten Ueberschwemmungen, welche alle paar Jahre wiederkehrend den Wohlstand der im Dreisam- und Elzthale liegenden Gemarkungen, vorzüglich aber der Gemeinden Lehen, Buchheim, Umkirch, Neuershausen, Nimburg, Riegel, Kenzingen, Ober- und Niederhausen und Rüst durch die fürchterlichsten Verheerungen zerstörten. Man suchte zwar immer von Zeit zu Zeit durch künstliche Uferbauten das Austreten der Gewässer zu hindern, allein es wurde nach keinem durchgreifenden Plane gearbeitet; meist hat man nur stückweise und wo gerade die Gefahr am dringendsten schien der Gewalt des Stromes vereinzelte Werke entgegengesetzt, und jeder Betheiligte suchte so weit thunlich nur von seinem Eigenthum die Gefahr zu entfernen. Erst der badischen Regierung war es vorbehalten, die große Idee, dem Strome von dem Punkte, wo er in die Niederungen eintritt, bis zum Ausflusse in den Rhein ein ganz neues Strombett zu graben, aufzufassen und durchzuführen. Wir haben bereits vor längerer Zeit in einem größeren Artikel sowohl der mancherlei früheren Pläne, als auch des gegenwärtigen und aller entgegentretenenden Hemmnisse erwähnt. Natürlich sind vor Allem die betheiligten Gemeinden bei Gröfßnung dieses großartigen Planes, über dessen Ausführung wir jetzt berichten, scheu zurückgetreten und haben geradezu jede Bithülfe verweigert. Man bedurfte langer

Zeit und vieler Geduld, um nach und nach die ängstlichen Gemüther zu beruhigen, Mißtrauen und Argwohn zu zerstreuen und einen, für das großartige Unternehmen einer neuen Flußbettgrabung empfänglichen, Sinn zu erwecken. Diese schwere Aufgabe gelang endlich bei einer Konferenz zu Emmendingen am 10. Oktober 1834, und alle betheiligten Gemeinden erklärten sich für den Vollzug der projektierten neuen Flußbettgrabung. Erst auf diese willfährige Erklärung der betreffenden Dreisam- und Elzgemeinden erfolgte nun das Gesetz vom 28. August 1835, durch welches von den, auf 700,000 fl. veranschlagten, Kosten die Staatskasse 300,000 fl. übernimmt, für die übrigen 400,000 fl. eine Konkurrenzschaff von 15, im Dreisam- und Elzthale liegenden, Gemeinden errichtet und der ganze Vollzug in die Hände einer Spezialkommission gelegt wird; zu welcher die Staatsregierung den Vorstand und zwei weitere Mitglieder, die Konkurrenzgemeinden aber 4 Mitglieder zu ernennen hatten. Im Februar 1836 konstituirte sich diese Spezialkommission, welche noch dermal besteht; ihre bisherigen Verhandlungen und Beschlüsse bezogen sich vorzüglich auf folgende Punkte:

1) Vor Allem mußte der Repartitionsfuß, nach welchem der, den Konkurrenzgemeinden zugewiesene, Kostenbetrag von 400,000 fl. unter dieselben vertheilt werden soll, bestimmt und hierüber von der Spezialkommission erkannt werden. Dieselbe wählte zum Repartitionsfuß: „Die Größe des Ueberschwemmungsgebietes in jeder Gemarkung mit Rücksicht auf die Kulturart, auf die Güte und Ertragsfähigkeit des Bodens, und auf die nähere oder entferntere Ueberschwemmungsgefahr.“ — Auf diesen Repartitionsfuß ist von der Spezialkommission durch Urtheil vom 30. Sept. 1836 erkannt und dasselbe auf die, von einigen Gemeinden ergriffene, Appellation von der höheren Staatsbehörde bestätigt worden. In diesem Erkenntniß wird zugleich die Summe ausgedrückt, welche nach dem ausgesprochenen Repartitionsfuß auf jede einzelne Konkurrenzgemeinde fällt: die höchsten Beiträge fallen auf die Gemeinden Kenzingen und Rüst, die niedrigsten auf die Gemeinden Rödtringen und Ringsheim.

2) An die Bestimmung des, von jeder Konkurrenzgemeinde zu leistenden, Beitrages knüpfte sich zunächst die Frage: wie dieser Beitrag in jeder einzelnen Gemeinde unter die Gemeindengenossen zu subrepartiren sey — und ob derselbe als eine Gemeindschuld übernommen, oder nur dem Ueberschwemmungsgebiete zugewiesen oder zwischen beiden getheilt werden soll? Wenn man be-

denkt, wie höchst wandelbar der Güterbesitz — und daß hier eigentlich von einer allgemeinen Landesangelegenheit die Rede sey, indem von einer halben Provinz eine öffentliche Landeskalamität abgewendet werden soll; so wird gewiß in der Brust eines jeden Unbefangenen der Wunsch aufsteigen, daß die Kosten von den Gemeinden ohne besondere Belastung des Ueberschwemmungsgebietes übernommen werden möchten. Diesen Weg haben auch unter der Leitung der Spezialkommission alle 15 Konkurrenzgemeinden ohne alle engherzige Bedenklichkeiten einhellig eingeschlagen, was ihnen gewiß sehr zur Ehre gereicht. In jeder Gemeinde ist wirklich das auf sie fallende Kostenbetreffniß als eine auf dem ganzen Gemarkungssteuerkapital haftende Gemeindefschuld erklärt.

3) Es ist sehr begreiflich, daß fünfzehn, noch dazu durch die bisherigen immerwährenden Ueberschwemmungen in ihrem Wohlstande sehr herabgekommene, Gemeinden ganz unmöglich innerhalb 3 Jahren eine Summe von 400,000 fl. zusammenschließen konnten, und es war daher für den Vollzug des großartigen Unternehmens eine nothwendige Bedingung, daß der obige Kostenbetrag entweder durch Aufnahme eines Darlehens oder durch Vorschuß aus einer öffentlichen Kasse beigebracht und dann wieder in vieljährigen Zielern durch successive Umlagen abgelöst werde. Allein es mangelt den Konkurrenzgemeinden an unbefehrten Spezialunterpfändern, und sie konnten daher nicht daran denken, so große Kapitalien von Privaten zu erhalten. Dagegen wollte die großh. Staatsregierung ihre väterliche Fürsorge für das Wohl aller ihrer Gemeinden auch in dem gegenwärtigen Falle dadurch bethätigen, daß nach den gegebenen Zusicherungen den Konkurrenzgemeinden für die ihnen zur Last fallenden 400,000 fl. der Vorschuß aus der großh. Amortisationskasse geleistet werden soll. Allein die auf letztem Landtag beschlossene Herstellung der Eisenbahn von Mannheim nach Basel und die zu diesem Endzwecke schon für die laufende Budgetperiode geschehene Ueberweisung von vier Millionen auf die Amortisationskasse zerstörten obige Hoffnung, indem nun natürlich von einer weiteren Belastung dieses Institutes zu fremden Zwecken nicht mehr die Rede seyn konnte. In dieser Verlegenheit mußte die Spezialkommission aus andern Quellen den absolut nothwendigen Vorschuß zu erhalten suchen, und trat daher mit der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt in Unterhandlungen, welche wirklich zu dem günstigen Ziele führten, daß die gedachte Anstalt den Konkurrenzgemeinden einen Kredit bis auf 400,000 fl. eröffnete, welcher Vorschuß dann in 35jährigen Annuitäten wieder rückzuerstatten ist. Für diesen Vorschuß übernimmt der Staat die Garantie und besorgt den Einzug der Annuitäten durch die Erheber der Staatssteuer. Diesem von der Spezialkommission mit der allgemeinen Versorgungsanstalt abgeschlossenen Annuitätenvertrage sind auch alle Konkurrenzgemeinden beigetreten — mit einziger Ausnahme derjenigen 3 Gemeinden, welche wegen der Unbedeutendheit des auf sie fallenden Kostenbetreffnisses es vorziehen, baare Zahlung zu leisten.

(Schluß folgt.)

\* Baden, 8. Juli. Se. hochfürstl. Durchl. der Herr

Erprinzeß und Ihre Hoheit die Frau Erprinzeßin von Hohenzollern-Sigmaringen mit Gefolge sind hier angekommen und im badischen Hofe abgestiegen.

#### Österreich.

1 Wien, 2. Juli. Nach dem, über die Reise S. K. M. nach Mailand und der dort stattfindenden Krönung erschienenen, Hofprogramm verließen S. K. M. am 4. August Schönbrunn und treffen, nach einem eintägigen Aufenthalt in Salzburg, am 9. in Innsbruck ein. Am 12. ist die feierliche Huldigung und am 17. Aug. erfolgt die Abreise über Bogen, Meran, Bagni di Bormio, Sondrio bis zur Villa Melzi am Comer See, von wo S. K. M. auf einem Dampfschiffe die Reise nach Monza fortsetzen, und vom 26. bis 31. Aug. dort verweilen. Am 1. Sept. erfolgt der feierliche Einzug in Mailand und am 2. ist großer Empfang bei S. K. M., Fahrt auf dem Corso und Abends Theater paré. Am 3. Huldigung der Großwürden und der Kongregationsdeputirten des Königreichs und am 4. großer Ball bei Hof mit 4,000 Personen. Am 5. Besichtigung öffentlicher Anstalten und am 6. die feierliche Krönung mit einem großen kais. Bankett. Am 7. Besuch der Kunstausstellung und am 8. feierliche Kirchenfahrt nach St. Ambrosia. Am 9. gibt die Stadt Mailand einen großen Ball in der Scala und am 10. erfolgt die Eröffnung des von Napoleon begonnenen Arco della Pace mit einem Feuerwerk in der Arena. Am 11. wird die Gewerbeausstellung besucht und am 12. ist großer Hofball. Am 13. Volksfest vor der Stadt Mailand, und am 14. Abschiedsaudienz, auf welche am 15. Sept. die Abreise nach Venedig über Pavia, Lodi, Bergamo, Brescia, Cremona, Mantua, Verona, Vicenza, Padua und Fuzina erfolgt. In jeder dieser Städte, mit Ausnahme von Verona, wo S. K. M. 3 Tage verweilen, wird ein Tag Aufenthalt gemacht. Am 5. Oktober erfolgt der feierliche Einzug in Venedig, der durch die besondere Lage dieser weltberühmten Stadt gewiß einer der prachtvollsten und seltensten werden dürfte, indem Tausende von Gondeln, mit farbigen Wimpeln geschmückt, die kais. Feluke, auf welcher sonst die Vermählung des Dogen mit dem adriatischen Meere vollzogen wurde, in Fuzina abholen. Abends ist festliche Beleuchtung. Am 6. Empfang der Behörden. Am 7., Nachmittags, nach abgehaltener Parade, große Regatta (Wettfahrt der Schiffe) im Canal grande, Feuerwerk und große Dper. Am 8. Besuch der Kirchen und Monumente. Am 9. Fahrt nach Malamocco, den Murazzi und Chioggia. Am 10. großer Hofball. Am 11. Besuch der Kirche St. Johann und Paul, am 12. desgleichen im Arsenal, am 13. der Kirche Maria della Salute, am 14. große Tombola (Lotterie für die Armen) auf dem Marcusplatz und Abends Maskenball in la Fenice. Am 15. Besuch der Kirche San Giorgio Maggiore, wo Papst Pius VII. erwählt wurde, und am 16. wird S. M. der Kaiser die Prämien für die Industrieausstellung selbst vertheilen. Am 17. Besichtigung verschiedener Gallerien und einiger Kirchen, so wie des Archips bei Frari, und am 18. erfolgt die Rückreise über Treviso, Udine u.; in Görz, der Residenz der älteren

bourbonischen Familie, verweilen S. M. einen Tag. Außer diesen Festlichkeiten wird in Mailand ein Ordenskapitel des goldenen Vlieses abgehalten werden, wobei 6 Kavaliere aus vornehmen italienischen Familien zu Ritzern geschlagen werden. — Sr. k. H. der Erbprinz von Druanien reist dieser Tage nach dem Haag zurück. — Seit einigen Tagen ist die Fürstin Metternich schwer erkrankt; sie leidet an einer Unterleibsentzündung. Beide M. und sämtliche Mitglieder der kais. Familie lassen sich täglich nach ihrem Befinden erkundigen. Es heißt, der Fürst habe in Folge dieses Anfalls die projektirte längere Reise in die Rheingegenden bereits aufgegeben. — Eine Verordnung des hiesigen Magistrats legt vom 1. dieses Monats an für alle eingefangenen herrenlosen Hunde eine Steuer auf. — Vom 4. Juli. Der zur Krönung S. M. der Königin Viktoria bestimmte außerordentliche türkische Botschafter, Achmed Fetih Pascha, wird übermorgen auf seiner Durchreise aus Grätz dahier erwartet. Ob er absichtlich seine Reise verzögert oder welche Ursache die Veranlassung zu dieser Aenderung ist, weiß man im Publikum nicht. — Der energische und beliebte Bizebürgermeister Pischatka ist von Sr. Maj. dem Kaiser zum Bürgermeister der Kaiserstadt ernannt worden. — Gestern wurde das gypsene Standbild des verewigten Kaisers Franz, welches einst das für ihn bestimmte Monument auf dem Burgplazze zieren soll, unter großem Zulauf des Volks aufgestellt.

#### B a i e r n.

\*\*\* Erlangen, 30. Juni. Die Versammlung der Pharmazeuten Baierns, von der ich Ihnen gemeldet, daß sie statt finden würde, hat wirklich hier statt gefunden, zu welcher sich 54 Apotheker einanden. Die versammelten Pharmazeuten beschloßen, wegen mehrerer Punkte, die in der vorjährigen Apothekerordnung vorgeschrieben worden sind, bei der allerhöchsten Stelle um eine Abänderung zu bitten. Auch wurde ein recht gemeinschaftliches Zusammenwirken der bayerischen Pharmazeuten zum Gedeihen und Flore ihrer Wissenschaft besprochen und die Einleitung dazu getroffen. Dr. Martius, Apotheker und Privatdozent an hiesiger Hochschule, ein Bruder des Hofraths Martius in München, der die Reise nach Brasilien gemacht und beschrieben, hat den Bericht über die statt gefundene Versammlung seiner Kollegen verfaßt. Er ist ein sehr thätiger und in seinem Fach sehr geachteter Mann. Es wird durch sein Bestreben ein eigenes pharmazeutisches Intelligenzblatt erscheinen, um die Pharmazeutik Baierns zu größerer Vollkommenheit zu heben. Im nächsten Jahre wird der bayerische Apothekerverein in Bamberg gehalten werden.

Aschaffenburg, 6. Juli. Vorgestern waren der kön. preuß. Bundestagsgesandte, General v. Schöler, der kön. preuß. Resident, v. Sydow, und der kön. preuß. Major v. Radowiz, Mitglied der Bundesmilitärkommission, von Frankfurt dahier eingetroffen, und hatten die Ehre, Sr. M. unserm König Ludwig ihre Aufwartung zu machen und zur k. Mittagstafel gezogen zu werden. — Unser König hat am 4. d. M. auch das Kapuzinerkloster dahier zu besuchen geruht. Er unterhielt sich mit jedem der

im Refektorium versammelten Konventualen des Klosters in gewohnter Huld, und begab sich in Begleitung des ganzen Konvents in die Kirche, wo Sr. M. dem Allerheiligsten die ehrfurchtsvollste Anbetung darbrachten. Hierauf verfügte sich der geliebte Landesvater in den obern Theil des Klosters, besuchte jede einzelne Zelle und bezeugte über deren Einfachheit besondere Zufriedenheit. Der König kehrte hierauf wieder in das Refektorium zurück, geruhte einen Becher 1834r Klostergartenweines zu kosten und auf das Wohl des Konvents zu trinken. Als hierauf der Monarch sich durch den Klostergarten nach dem Schönthale entfernte, drückte Allerhöchstdieselbe dem Ihn geleitenden Konvente nochmals das besondere allerhöchste Wohlgefallen aus, die ehrwürdigen Mönche mit tiefster Rührung erfüllend und zu innigstem Gebete für die Erhaltung des besten Königs und die Wohlfahrt des Landes, das Er mit Weisheit regiert, entflammend. — Der ausgezeichnete Professor Rosß aus Athen befand sich hier. — Unsere hiesige Zeitung hat nun auch den gnädigen Besuch unseres Monarchen in der Kleinkinderschule gemeldet. Die Gaben, um sie zur bessern Fondirung dieser nützlichen Anstalt kommenden Montag zu verlosen, und worunter sich freundliche Geschenke der allerhöchsten Herrschaften befinden, sind reichlich ausgefallen, wie die Ausstellung derselben zeigt. — Es geht bei uns die Sage, daß Sr. M. bei seiner baldigen Abreise nach Brückenau gedenke, unserer Stadt eine bleibende Wohlthat zu erzeigen. Man zerbricht sich die Köpfe hierüber und die verschiedenartigsten Dinge werden als dieser Ausfluß k. Gnade und Auszeichnung genannt, z. B. beständige k. Sommerresidenz, Reitergarnison, Forstschule, adeliches Erziehungshaus, Konvikt für arme Studierende, Diözesanklerikalseminar u. d. gl. Die Zeit wird lehren, was unser guter König für die Stadt Gutes zu thun gedenkt und was er als das Zweckmäßigste und Beste dazu erdacht und bestimmt hat.

\*\*\*\* Würzburg, 6. Juli. Die Schriften in Angelegenheit der kölner Sache nehmen noch nicht ab, vielmehr es scheint eine Manie zu seyn, darin fortzuschreiben, obgleich nichts Neues mehr produziert wird. Unser Vaterland, namentlich Augsburg, Regensburg u. s. w., tragen am Reichlichsten zu dieser Art von Literatur bei, obgleich man recht sehen kann, daß die Lust an dieser Lektüre nur in einigen Kreisen eigentlich groß war. Was neulich eine ausländische Zeitung produzierte, daß der bekannte Inhaftirte zu Magdeburg, Michaelis, Domherr bei uns würde, wird nur als eine unverschämte Lüge hier angesehen. Wir sind fest überzeugt, daß ein solcher Schritt, der nur eine unzeitgemäße Herausforderung wäre, nicht gethan wird.

#### K u r h e s s e n.

Kassel, 5. Juli. In der heute Abends um 7 Uhr gehaltenen Sitzung der Ständeversammlung machte zuvörderst der Landtagskommissär Mittheilung Seitens der Staatsregierung über den Ausfall an den Ueberschüssen aus der Staatseinnahme, welche dem Budgetauschuß überwiesen wurde. Der Bizepräsident berichtete sodann über den Entwurf des Landtagsabschiedes. Der Präsident gab

anheim, die Diskussion auf den andern Tag auszusetzen, „weil der Rechtspflegeauschuß noch über den Entwurf einer Eingabe an den Bundestag zu berathen habe.“ Hr. v. Buttlar trug auf sofortige Diskussion an. Der Präsident ließ abstimmen; es erklärten sich nicht die nach der Geschäftsordnung nöthigen drei Viertel der anwesenden Mitglieder für die sofortige Vornahme der Diskussion, welche demnach ausgesetzt wurde. Nachdem Hr. von Dohs die Sitzung auf den andern Morgen um 5 Uhr, Hr. v. Buttlar dieselbe um 6 Uhr anzufangen vorgeschlagen, wurde bestimmt, daß dieselbe früh um 7 Uhr eröffnet werden solle.

Vom 6. Juli, Morgens 10 Uhr. Heute Morgen wurde der Landtagsabschied diskutiert und mit einigen Amendements angenommen. Nachdem über einige Bittschriften Beschlüsse gefaßt worden, wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde ausgesetzt. Um 9½ Uhr wurde die Revision des Landtagsabschiedes vorgenommen und geschlossen. Hierauf ging die Versammlung zu einer vertraulichen Sitzung über. (Kass. N. 3.)

#### Hannover.

Göttingen, 5. Juli. Gestern Abend kehrte nach eingetretener Vertagung der Ständeversammlung der Deputirte unserer Stadt, Justizrath Conradi, hierher zurück. Ein ihm von vielen Seiten zugedachter feierlicher Empfang in der von ihm vertretenen Stadt wurde nur auf Veranlassung seiner Freunde, als seinem Sinn nicht entsprechend, beseitigt. (Kass. N. 3.)

#### Italien.

Neapel, 26. Juni. Vor drei Tagen wurde über einen aus Karlsruhe gebürtigen Korporal vom dritten Schweizerregiment, der seinen Sergeanten, während dieser im Dienste war und ihn nicht zur Kaserne hinauslassen wollte, mit einem Messer verwundete, von dem schweizer Kriegsgericht das Todesurtheil gefällt und gleich den andern Tag vollzogen. Der Delinquent zeigte sowohl in dem Augenblick, wie über ihm der Stab gebrochen wurde, als auch bei der Exekution eine seltene Fassung. Es war auch nicht die geringste Veränderung in seinem Gesichte bemerkbar. Er erklärte offen, daß er es verdient habe. Vor seiner Hinrichtung sprach er noch einige rührende Worte zu seinen Kameraden, ordnete noch selbst an, drei Schüsse nach dem Kopf und drei auf die Brust abzufeuern, und kommandirte, mit offenen Augen und fester Stimme selbst das tödtliche „Feuer.“ — Seit wenigen Tagen hat sich der Sommer nicht bloß im Kalender, sondern auch in der Wirklichkeit eingestellt, denn wir haben eine beständige Hitze (variirend zwischen 23 Gr. und 25 Gr.). Dessen ungeachtet sind die Seebäder noch wenig besucht, und hauptsächlich bloß von Fremden, da der ächte Neapolitaner es nicht wagt, vor Juli ins Wasser zu gehen, während er nach dem 15. August schon wieder aufhört. (A. 3.)

Florenz, 26. Juni. Kaum von seiner Bereisung der Maremmen zurück, deren Austrocknung nun nicht mehr unmöglich scheint, begab sich der Großherzog in das Val di Chiana, um zu entscheiden, ob die Wehre daselbst,

welche zur Stemmung der dadurch zum Niederschlag und Ansaß ihres Schlammes und Gerölles gezwungenen Ströme dienen, niedriger gestellt werden können, nachdem sich das so gewonnene Erdreich schon beträchtlich erhöht und eine abermalige Versumpfung unmöglich gemacht hat. Se. kön. Hoh. der Großherzog, der alle wichtigen An gelegenheiten seines Staates selbst prüft und leitet, blieb bis kurz vor dem (berühmten hiesigen Johannis-) Feste in jenem Thale, das, durch seine und des großen Leopolds Fürsorge, aus einem Sumpfe zu einer der fruchtbarsten Gegenden Italiens wird und zum Theil schon geworden ist. — In Carrara baut man an einem Theater, welches aus lauter Marmor aufgeführt wird. Die Carraresen sagten zu dem Architekten: stellen Sie uns etwas hin, so uns Ehre macht, mag es kosten, was es will! In Carravezza bei Carrara ist ein neuer Bruch geöffnet, der schönen statuarischen Marmor, und zwar viel billiger liefert, als seine Nachbarschaft. Ich habe polirte und rohe Stücke von diesem Marmor in Händen gehabt; er läßt sich schön poliren, aber so fest, wie der von Carrara scheint er mir nicht zu seyn. — Eilwagen gehen von hier nach Pisa und Livorno; allein noch keiner nach Bologna, keiner nach Rom, und so wird noch lange das Geschrei der Betturini am Palazzo Strozzi dauern, und lange noch das Klagen der Reisenden. — Klagen kann man auch darüber, daß hier die Stadibeleuchtung noch schlecht ist; daß die Dachtraufen noch nicht in bis zur Erde heruntergehende Rinnen gefaßt sind; daß die engen Gassen des Marktplatzes Tagloaken zu seyn scheinen; daß man allenthalben von Bettlern angegangen wird, und endlich darüber, falls wir schon am Ende sind, daß man hier in vielen Straßen am hellen Tage Unfläthereien zu sehen bekommt, die etwas ganz Anderes darbieten, als Zitronenduft und glühende Drangen. (A. 3.)

#### Holland.

Haag, 4. Juli. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist dahier angekommen und der Großfürst Thronfolger von Rußland wird demnächst hier erwartet.

#### Großbritannien.

London, 4. Juli. Im heutigen Oberhause wurde mehreren, durch beide Häuser gegangenen, Gesetzentwürfen die königliche Sanction durch die hiermit beauftragten Kommissäre ertheilt; einige Gesetzentwürfe wurden um eine Stufe weiter gebracht, und dann vertagte sich das Haus. — Im heutigen Unterhause, bis zum Postabgang, durchaus nichts von allgemeinem Interesse.

— Einem vom „Chronicle“ mitgetheilten Schreiben von der britisch-westindischen Insel Barbadoes vom 26. Mai d. J. zufolge beabsichtigte die dortige Legislatur, nicht zufrieden, die völlige und unbedingte Emanzipation aller Neger auf den 1. August gesetzlich ausgesprochen zu haben, diesen Termin noch kürzer zu setzen und die Emanzipation schon am 28. Juni, als am Krönungstage der Königin und zu dessen schöner Feier, eintreten zu lassen: dieser Entschluß ist um so verdienstlicher, wenn man bedenkt, daß die Mitglieder der Legislatur [Kolonialparla-

ment), welche ihn einhellig faßten, selbst Alle Plantagen-  
besitzer sind.

— Der „Ledger“ meldet nach einem Briefe aus Neu-  
Orleans, daß dort unlängst an einem Tage 12,586 Bal-  
len Baumwolle verschifft wurden.

— Dem „Herald“ zufolge werden die meisten außeror-  
dentlichen Botschafter, denen die Königin am 12. ein gro-  
ßes Tafelfest gibt, bis nach der letzten, auf den 30. d. M.  
festgesetzten, Fête der Königin in der Saison in England  
bleiben.

— Letzten Samstag wurde im italienischen Opernthea-  
ter zu La Roche's Benefiz Mozart's „Nozze di Figaro“ ge-  
geben, wobei das Haus von dem „fashionablen Pöbel“, wie  
ein Blatt entrüstet sagt, fast gestürmt wurde und in wenig  
Augenblicken namentlich das Parterre u. s. w. so gefüllt war,  
daß zuletzt mehr als 300 Personen Plätze hinter den Ku-  
rissen eingeräumt werden mußten, womit aber die Wenig-  
sten sich begnügten, sondern auf der Bühne selbst, zur nicht  
geringen Belästigung der Sänger und Sängerinnen, Posto  
faßten und diesen Steh- und Schraum auch, allen Bitten  
und Abmahnungen des Theaterdirektors und dem Tumulte  
des darob enragernten Publikums vor der Bühne zum Troß,  
behaupteten.

— Der „Globe“, ein s. g. „ministerielles“ Blatt, liest  
heute dem Premierminister Lord Melbourne den Text über  
seine schüchterne und sogar mittadelnde Erwiderung auf  
die konservativen Angriffe im Oberhause wegen der von  
Lord Durham vorgenommenen Anstellung des Hrn. Turton  
(der mit der eigenen Schwägerin im Ehebruch gelebt hatte), u.  
meint, Lord Melbourne's Benehmen lasse sich nur etwa  
daraus erklären und entschuldigen, daß er nicht, vielleicht  
aus falscher Delikatesse, zur Antwort und als Gegenangriff,  
auf den höchst unerbaulichen Lebenswandel und die laze Mo-  
ral, besonders in Bezug auf eheliche Verhältnisse, deren  
sich viele gegenwärtige und frühere Mitglieder des Ober-  
hauses haben zu Schulden kommen lassen, habe hindeuten  
mögen.

— Die „Post“ will wissen, die abermalige Niederkunft  
der Königin von Portugal werde auf den 1. Septem-  
ber erwartet.

— Die „Post“ gibt eine lange und brillante Beschrei-  
bung von dem überaus glänzenden „Staatsballe — State-  
Ball“ —, welchen die Königin vorgestern im Neuen Schlosse  
gab, und der an Herrlichkeit alle derartigen Hoffeste seit  
Georg's IV. Zeiten übertroffen habe. Alle Mitglieder der  
k. Familie und die sämmtlichen fremden Prinzen und Krö-  
nungsbotschafter nebst ihren zahlreichen Attaches waren zu-  
gegen. Die Königin tanzte u. A. mit dem Herzog von Ne-  
mours, dem Prinzen Georg von Cambridge u. dem Herzog  
von Sachsen-Koburg. Strauß und sein Orchester spielten  
fast lauter neue Musik: die Quadrillen „Nemours“ und  
„Champs Elysees“, sodann der „Kronung“ — der „Gra-  
zien-Taufe“, der „Kaiser“-Walzer u. s. w. [so schreibt die  
„Post“, wie gewöhnlich die deutschen Benennungen wunder-  
lich verkrümmeled, was übrigens eine allgemeine Unart der  
englischen Tagespresse ist] wurden am Meisten bewun-  
dert.

— Der Gouverneur von Cap Coast Castle [Westküste  
von Afrika], Hr. G. Maclean, schiffte sich am Samstag  
zu Portsmouth zur Rückkehr auf seinen Posten ein, be-  
gleitet von seiner jungen Gemahlin, der bekannten und  
geschätzten gem. Miß Landon. [Die zarte holde Dichte-  
rin, die L. E. L., d. h. Elisabeth Latitia Landon, aller ele-  
ganten londoner Zeitschriften und Taschenbücher, deren ge-  
feierte Mitarbeiterin sie war, unter den schwarzen Wilden  
Afrikas — welch' ein interessantes Sujet!] (Sun.)

— Mistress Trollope, die bekannte Reisende und Schrift-  
stellerin, liegt gefährlich krank im Hause ihres Bruders,  
des Hrn. Milton — [„Trollope“ und Milton, welche  
ungeheure Ironie des Namen-Schicksals!] in der Ful-  
ham-Straße.

— Im Jahr 1861 erging die erste Parlamentsakte für  
den Bau einer Eisenbahn. Seit der Zeit sind fast 200  
nachgekommen; und unter diesen 3 Unternehmungen, von  
denen allein der veranschlagte Kostenbetrag — und sie dürf-  
ten noch in diesen Monaten vollendet werden — auf mehr  
als 9 Millionen Pf. St. [108 Millionen Gulden] ansetzt.  
(Sun.)

— Uns ward gestern die Vergünstigung (berichtet ein  
newyorker Blatt und aus ihm die londoner „Sun“) einen  
Damenhut sehen zu dürfen, der gegenwärtig hier in New-  
york in dem Magazin des Hrn. Karl King [König] in  
Arbeit und zu einem Geschenk für die Königin Viktoria be-  
stimmt ist. Er wird aus dem feinsten Bastgestecht, das in  
den Vereinigten Staaten je gesehen ward, gefertigt,  
durch die geschickten und zierlichen Hände amerikani-  
scher junger Damen zusammengesetzt und der Köni-  
gin als ein Muster dessen, was das Talent, der Unter-  
nehmungsgest und die Erfindungskraft dieses Landes  
zu Stande bringen können, übersendet werden. Es wird  
in der That etwas Prächtiges geben. Wenn er fertig ist,  
wird er auf eine Büste, die von einem Modell des Kopfs  
der Königin genommen ist, gesetzt, dann in einen Glas-  
kasten gestellt, das Ganze aber in eine hölzerne Kiste und in  
einen Schaukelrahmen gepackt und dann mit dem „Great  
Western“, bei der nächsten Abfahrt dieses Dampfschiffes,  
nach England abgeschickt.

#### Frankreich.

Paris, 6. Juli. Baron James v. Rothschild ist  
der Käufer des unlängst versteigerten Hotels des verst.  
Fürsten Talleyrand.

— Die Gräfin Lipano (Mad. Murat) hat sich am Mon-  
tag von Marseille nach Livorno eingeschifft.

— Der „Moniteur“ bringt eine kön. Ordonnanz, wel-  
che die Bildung der montpellier-cetter Eisenbahngesellschaft  
autorisiert.

— Die Paris kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung  
mit 103 gegen 8 Stimmen die für die französischen Besitzun-  
gen in Nordafrika von der Regierung begehrten Kreditbe-  
willigungen votirt.

— Ein zweiter öffentlicher Bericht über die Sparkassen  
in Frankreich enthält u. A. nachstehende Uebersicht der Be-  
träge der Einlagen und der verschiedenen Klassen der Ein-  
leger:

Berufsarten.	Einlagen.	Beträge.	Durchschnitt.
Tagelöhner	26,946.	12,193,577.	449.
Dienstboten	24,527.	10,086,465.	411.
Kommis u. s. w.	4,899.	3,369,029.	687.
Soldaten u. Matrosen	3,674.	2,452,893.	667.
Minderjährige	16,288.	4,156,247.	255.
Wechselfeltige Benefiz- gesellschaften	279.	208,415.	747.
Verschiedene Berufs- arten	21,259.	13,971,174.	657.
Zusammen	97,872.	46,437,800.	494.

Eine weitere Tabelle zeigt die verschiedenen Einlags-  
Klassen in Bezug auf den Betrag:

Klassen.	Einlagen.	Betrag.	Durchschnitt.
Von 500 Fr. u. darunter	66,606.	11,955,510.	179.
= 501 Fr. bis zu 1,000	18,143.	12,501,643.	689.
= 1,001 Fr. = 2,000	9,681.	13,227,173.	1,366.
= 2,001 Fr. = 3,000	2,735.	6,173,646.	2,257.
= 3,001 Fr. und darüber	707.	2,509,729.	3,549.
Zusammen	97,872.	46,367,701.	494.

### Spanien.

— Madrid, 29. Juni. Diesen Abend hält die Königin wieder Heerschau über zwei Bataillone, welche General Pardinnas abwartet, um nach Aragonien zu gehen. — Der Senat hat gestern schon die außerordentliche Steuer genehmigt. — Espartero steht in direktem Briefwechsel mit dem Hofe; die Königin-Regentin wußte, heißt es, die Einnahme von Pennacerrada 12 Stunden früher.

— Logronno, 30. Juni. Wie es scheint, haben die Carlisten einen neuen Zug nach Kastilien vor; wenigstens lauten alle Berichte in diesem Sinne. Allein Espartero beobachtet in diesem Augenblicke alle Uebergänge. Guergue wird, heißt es, vor ein Kriegsgericht gestellt, um über den bei Pennacerrada erlittenen Verlust Rechenschaft abzulegen. Don Carlos ist so aufgebracht, daß er gewiß, im Falle der General schuldig befunden werden sollte, nicht Gnade für Recht ergehen lassen wird.

### Türkei.

\* Konstantinopel, 20. Juni. Den neuesten Nachrichten aus Alexandrien vom 7. d. zufolge hatte der Bizkönig auf die Vorstellungen der Konsuln endlich auch seine ganze Flotte, welche vollends zum Auslaufen bereit war, in den Hafen zurückbeordert. Diese Nachricht erregte hier eine freudige Sensation, und hat auf die Bestimmung der hiesigen Flotte großen Einfluß gehabt. Heute heißt es nun, daß sie nach Tripolis bestimmt sey, um den rückständigen Tribut bei'm dortigen Bei einzutreiben. Uebrigens bestätigen die neuesten Nachrichten aus Syrien, daß die Insurrektion im Hauran beendet ist. Ibrahim Pascha hatte Amnestie bewilligt, nachdem er eines der Häupter der Insurgenten gewonnen hatte, der seine Truppen in die Schluchten der Rebellen geleitete. In Arabien scheinen sich die Angelegenheiten des Bizkönigs ebenfalls zu verbessern, denn Achmed Pascha soll einen großen Sieg in

Hebjas errungen haben. Es ist natürlich, daß die Pfortenminister nach Eingang dieser Nachrichten sehr froh sind, daß die vereinten Anstrengungen der fränkischen Konsuln den stolzen Bizkönig, trotz dieser für ihn günstigen Ereignisse, dahin zu bringen wußten, daß er seinen drohenden Entwürfen gegen die Pforte vorderhand entsagt zu haben scheint. — Vergangene Woche hatte der Reiseseffendi in Therapia mit den englischen und französischen Botschaftern mehrere Konferenzen, welche die ägyptische Frage betreffen haben sollen. Der russ. Geschäftsträger, Baron Rüdemann, ist aus Bukarest zurück hier eingetroffen. Er hatte den Generalsitzungen der dortigen Landesversammlung beigewohnt, und die Opposition der Bojaren zum Schweigen gebracht. Der Logothet Aristaki verweilt noch in Bukarest. — Die schismatischen Armenier haben ihre neuerbaute prachtvolle Kirche in Galata-Serai mit großer Feierlichkeit eingeweiht, und bei dieser Gelegenheit dem Seriasfier Pascha und allen Großen des Reichs ein Fest gegeben. — Die Sanitätskommission setzt ihre Sitzungen fort, und Dr. Buzlard, der sich zurückziehen wollte, wohnt denselben wieder bei. — Die Pforte hat endlich, um allen Klagen ein Ende zu machen, den fränkischen Ministern erklärt, daß sie ihr Schutrecht nicht mehr anerkenne, wenn bewiesen wird, daß der Raja im ottomanischen Gebiet geboren ist. Die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit in Pera und Galata haben diesen Ferman beschleunigt. — Noch immer schlagen sich, den neuesten Nachrichten aus Syrien vom Anfang d. M. zufolge, die Drusen mit den Truppen Ibrahim Paschas. Allein eine gänzliche Schilderhebung in Syrien ist vereitelt, und letzterer ist Herr und Meister von ganz Syrien. Emir Beshir hat sich zum Vermittler der Rebellen erboten, allein sie scheinen ihm weniger als selbst dem Ibrahim Pascha zu trauen. — Die neuesten Nachrichten aus Aegypten lauten beruhigender. Mehemed Aly hat den Vorstellungen der englischen und französischen Konsuln nachgegeben, und versprochen, keine Offensive gegen die Pforte zu unternehmen. — Die Ackerbaugesellschaft unter dem Präsidium des Nuri Effendi, bei welcher der Münzdirector Daus-Dglu, der Fürst Bogorides, Ovaner Aga und Dr. Barachin eine gewichtige Stimme haben, hat sich installirt. Der Sekretär des Reschid Pascha, Cor, ist als Generalsekretär dabei angestellt.

\* Smyrna, 16. Juni. Gestern segelte die englische Fregatte „Dido“ nach Baitut, um S. k. H. den Herzog Maximilian von Baiern, der im Lager des Ibrahim Pascha mit der größten Pracht empfangen wurde, hierher abzuholen. Dieser Prinz ist bereits bei einem der ersten hiesigen Bankiere akkreditirt, und man glaubt, daß er sich einige Zeit hier aufhalten werde.

### Staatspapiere.

Wien, 3. Juli. 5prozentige Metalliques 107  $\frac{3}{4}$ ; 4prozent. 101  $\frac{1}{8}$ ; 3prozent. 82  $\frac{1}{2}$ ; 2  $\frac{1}{2}$ prozent. —; 1834er Loose 127  $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1446  $\frac{1}{2}$ ; Nordbahn 108  $\frac{1}{2}$ ; Mailänder Eisenbahn 107  $\frac{1}{4}$ ; Raaber C. B. —

Paris, 7. Juli. 5prozent. konsol. 111 Fr. 45 Ct.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 102 Fr. 25 Ct.; 3prozent. 80 Fr. 55 Ct. Bankaktien 2630. — Kanalaktien 1250. — Rom. Anleihe 101½; belg. 103½; piemont. 1250. — portug. —. Span. Alt. 22½; Pass. 4½. St. Germaineisenbahnaktien 900 Fr. — St.; Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 807 Fr. 50 Ct.; linkes Ufer; 615 Fr. — St.; Setter 600 do. Fr. — St.; Epinac do. — Fr. — St.; Mülhausenener do. — Fr. — St.; Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Beca) — Fr. — St.

Berlin, 5. Juli. Nach Privatbriefen aus Warschau sollen in der am 2. d. gezogenen dritten Verloosung folgende Nummern mit der höchsten Prämie herausgekommen seyn: No. 89,805 1,000,000 fl. und No. 112,985 300,000 fl. (F. J.)

Frankfurt am Main, den 7. Juli.

Kurs der Geldsorten.

Gold.		fl.	fr.
Neue Louisd'or	• • •	11	12
Friedrichsd'or	• • •	9	55
Randbanknoten	• • •	5	37
20 Frankenstücke	• • •	9	34
Souveraind'or	• • •	16	30
Gold al Marco W. Z.	• • •	319	—
Silber:			
Laubthaler, ganze	• • •	2	43½
Preussische Thaler	• • •	1	44½
5 Frankenthaler	• • •	2	21½
Fein Silber, 16löthig	• • •	20	33
do. 13 — 14löthig	• • •	20	24
do. 6löthig	• • •	20	24

Neueste Nachrichten.

London, 5. Juli. In der gestrigen Unterhaus-sitzung wurde der, abermals von Hrn. Plumptre zur Verhandlung gebrachte, Gesetzesvorschlag zur (noch) strengeren Haltung der Sabbathfeier mit 57 gegen 45 Stimmen verworfen. — Heute kein Unterhaus, weil nicht genug Mitglieder sich eingefunden hatten. — Im heutigen Oberhause Verhandlungen über die kanadischen Angelegenheiten — ein den Tories allezeit bereitliegender und willkommenes Stoff zu Angriffen auf die Minister.

— Die Königin hält noch einen Courtag, den letzten für die Saison, am f. Donnerstag, den 12. d. M. Als Grund dieser Extra-Cour wird die Menge der vornehmen und ausgezeichneten Fremden angegeben, welche bei der letzten Cour am 21. v. M. nicht hatten vorgestellt werden können. (Herald.)

— Die H. Alderman T. Wood und Alderman T. Johnson haben bei der Wahl der neuen Sheriffs für die Altstadt London die Stimmenmehrheit erhalten, und sind gestern als solche verkündigt worden: ihre (konservativen) Mitbewerber waren die H. Wilson und A. Moore. (Times.)

\*O Paris, 7. Juli. Der Herzog von Orleans reiste gestern in aller Eile nach Compiègne ab, wo er vor Mittag eintraf. Die Truppen wurden sogleich versammelt und Heerschau über sie gehalten. — Der schweizerische Geschäftsträger hatte gestern eine lange Konferenz mit Hrn. v. Molé. Die von dem Festcomité des eidg. Freischießens in St. Gallen erlassene Bekanntmachung ließ den Vorwand dazu her. Es sind, wie man wissen will, neue Befehle abgegeben, die Ausweisung Napoleon Louis Bonaparte's aus der Schweiz zu bewirken. — Die Hubert'schen Mitverurtheilten werden nach dem Zentralgefängnisse abgeführt. — Pairs-kammer. Es werden einige Bittschriften verlesen, und der neue Pair, Baron v. Talleyrand, wird eingeführt. Die gestern unterbrochene Kugelung wird beendet: es fallen 98 Stimmen für und 1 gegen die Annahme des Ausgabebudgets für 1839. Zwei unbedeutende Gesetzesvorschläge werden ohne Debatte angenommen; ebenso mehrere Lokalverhältnisse betreffende. Der Gesetzentwurf wegen der Eisenbahn von Lille nach Dünkirchen geht mit 105 gegen 3 Stimmen durch.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8. Juli	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	273,11,88.	16,2 Gr. ü. 0	SW	trüb
M. 3½ U.	273,11,12.	16,8 Gr. ü. 0	SW	trüb, windig
N. 11¼ U.	273,11,22.	12,0 Gr. ü. 0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 10. Juli: Rubens in Madrid, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Karlsruhe. (Sommerverein des Museums.) Mittwoch, den 11. d. M., Musik von 6 bis nach 8 Uhr. Karlsruhe, den 9. Juli 1838.

Der Vorstand.



Steinack. (Früchteversteigerung.) Auf dem grundherrlichen Speicher zu Tiefendbronn werden

Dienstag, den 10. Juli d. J.,

gegen baare Zahlung versteigert:

100 Malter Dinkel und

100 Haber;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Steinack, den 28. Juni 1838.

Grundherrl. v. gemmingen'sches Rentamt.

J. G. Stark.



Karlsruhe. (Reisegelegenheit.)

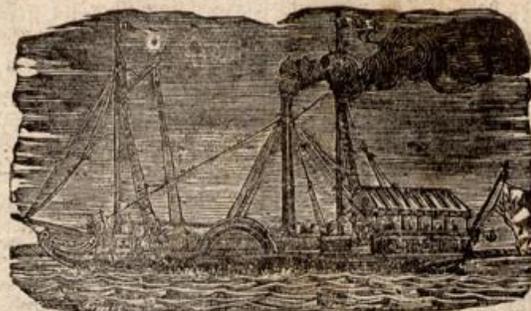
Ein Herr, welcher im eigenen Wagen und

Extrapost am 15. oder 16. Juli von hier

über Frankfurt, Kassel und Hannover nach

Hamburg reist, sucht einen Reisegefährten auf gemeinschaftliche Kosten. Hr. A. Stiefboldt zum englischen Hof hier wird die Befähigung haben, nähere Auskunft zu erteilen.

# Rheinische Dampfschiffahrt.



(Kölnische Gesellschaft.)

Die rheinischen Dampfschiffe (der Kölnischen Gesellschaft) fahren fortwährend zwischen Köln u. Straßburg, resp. Kehl, in folgender Weise:

## N h e i n a u f w ä r t s:

- Von Köln täglich dreimal: 1) Morgens 7 Uhr, 2) Morgens 9 Uhr, \*\*3) Nachmittags 3½ Uhr;
- Koblenz täglich zweimal: 1) Morgens 6½ Uhr, 2) Nachts 11 Uhr;
- Mainz täglich einmal: Vormittags 11½ Uhr;
- Mannheim jeden Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag: Abends 9 Uhr;
- Leopoldshafen (Karlsruhe) jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag: Morgens 9 Uhr;
- Iffezheim (Baden-Baden) jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag: Morgens 9 Uhr.

## N h e i n a b w ä r t s:

- Von Straßburg (Kehl) jeden Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag: Morgens 6 Uhr;
- Iffezheim (Baden-Baden) an denselben Tagen: Vormittags 10½ Uhr;
- Leopoldshafen (Karlsruhe) an denselben Tagen: Nachmittags 1 Uhr;
- Mannheim täglich einmal: Morgens 6 Uhr;
- Mainz täglich zweimal: 1) Morgens 6 Uhr, 2) Vormittags 10½ Uhr;
- Koblenz täglich dreimal: 1) Morgens 7 Uhr, 2) Vormittags 11 Uhr, 3) Nachmittags 4 Uhr.

\*) Die Fahrt mit diesem Schiff von Köln nach Mannheim wird in zwei Tagen, nach Straßburg in 4 Tagen zurückgelegt. Die Passagiere übernachten an Bord des Schiffes, wo für jede Bequemlichkeit gesorgt ist. Die Reise von Straßburg nach Köln wird in zwei Tagen mit Übernachtung in Mannheim, die von Mannheim nach Köln in einem Tage zurückgelegt.

\*\*) Dieses Schiff kommt Morgens vor 5 Uhr zu Koblenz an und es können die weiter reisenden Passagiere denselben, nach Belieben, auf das Morgens 6½ Uhr nach Mainz oder auch auf das Abends um 11 Uhr direkt nach Mannheim fahrende Schiff übergehen. Im ersten Fall erreichen sie Mainz eben so zeitig, als die 9 Stunden vor ihnen von Köln abgefahrenen Passagiere.

Auch nach Frankfurt a. M. werden Billete für die Hin- und Herreise erteilt.

Von Karlsruhe fährt der Personenwagen jeden Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittags 11½ Uhr, von dem Oberpostamtgebäude ab, wo auch die Einschreift der Reisenden nach allen Richtungen hin erfolgt, und über Preise u. nähere Auskunft erteilt wird.



Nr. 141. Bretten. (Schäferverpachtung.) Die hiesige Schäferei, welche mit 600 Stück Hammelvieh besetzt ist, wird

Montag, den 23. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Stadthause auf drei Jahre von Bartholomä bis Ma-

Mit einer Beilage: Vierter Hauptbericht der orthopädischen Anstalt des Dr. med. Heine in Cannstatt.

Verleger und Drucker: P. H. M. A. L. O. W.

ria Verkündigung in Pacht begeben. Die näheren Bedingungen werden bei der Versteigerungsvorname bekannt gemacht werden. Bretten, den 5. Juli 1838.

Das  
Bürgermeisteramt.  
Martin.

vdt Schiller.